

Stadnatur Maximilian-Kolbe-Platz

Ein BiCK-Projekt für Klima-, Natur- und Artenschutz in der Kirchengemeinde Heilig-Geist in Ratingen

Ein Projekt im Rahmen des Programms „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen für ehrenamtlich tätige Einzelpersonen und Organisationen.

startklar

ptj projektträger jülich

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Auskunft und Ansprechpersonen

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr des Landes
Nordrhein-Westfalen (MUNV)
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Ansprechperson:
Stefanie Kersten
Referat VIII A 4 Umweltberichterstattung, Umweltinformationssysteme, OPEN.NRW, Bürgerbeteiligung
Telefon: 0211 4566-223
ehrenamt@munv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich
Wilhelm-Johnen-Straße
52425 Jülich

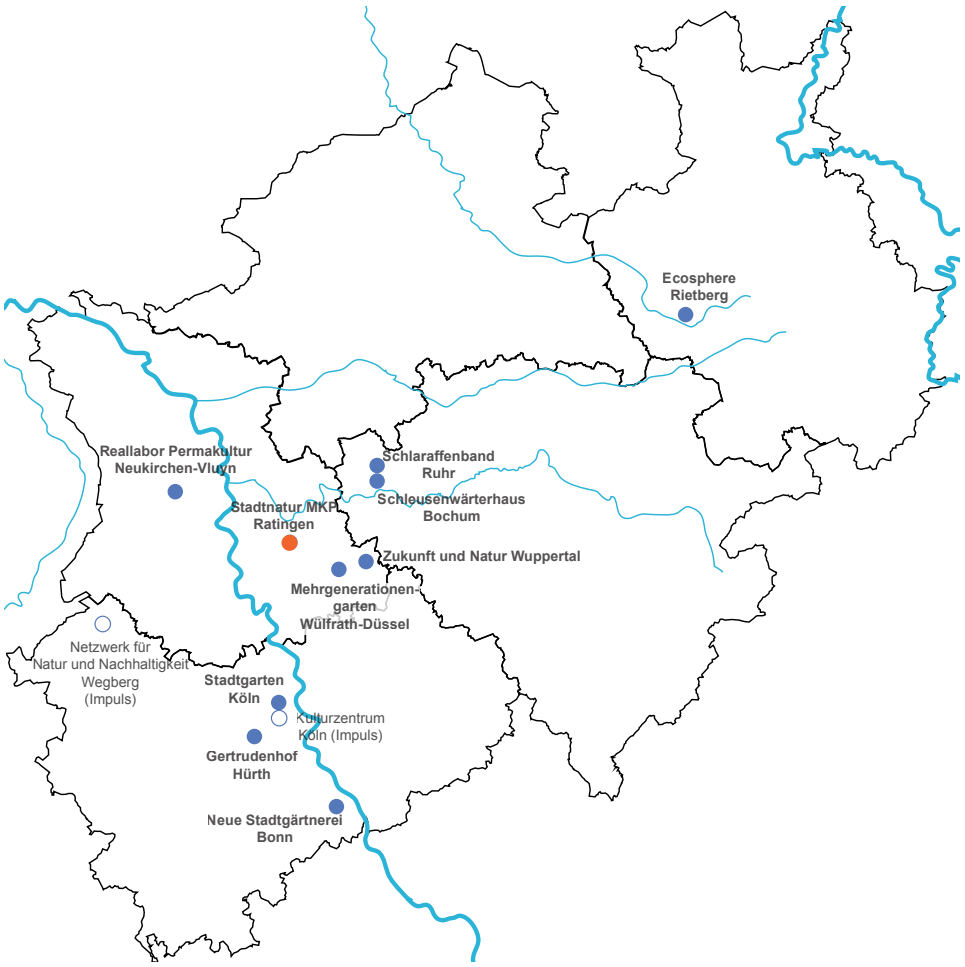
Ansprechpersonen:
Gesundheitswirtschaft und soziale Innovationen (ETN 3)
Leitung: Isabelle Pitre
Wiss. Mitarbeiter: Soenke Weber
Telefon: 02461 61-84064
soe.weber@ptj.de
www.ptj.de

Beratungsagentur
startklar a+b GmbH
Burgmauer 20
50667 Köln

Ansprechpersonen:
Kerstin Asher, Joachim Boll,
Sarah Staiger, Maja Thelen
Telefon: 0221 2724 5372
kontakt@startklar-ab.de
www.startklar-ab.de

Texte und Bilder:
startklar a+b GmbH oder Quellenangaben

Köln, März 2026



Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements

DAS PROGRAMM

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV NRW) unterstützt ehrenamtlich tätige Initiativen, Vereine, Institutionen und Privatpersonen bei der Professionalisierung ihrer Projektideen.

Im Rahmen des Programms wird engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Institutionen eine kostenlose Beratung angeboten, um so die Umsetzung ihrer Projektideen zu unterstützen und voranzubringen.

Der aktuelle Programm- und Projektaufruf knüpft an die erfolgreichen Beratungsleistungen der vergangenen Jahre an und ist ein Beitrag zur Umsetzung der Engagementstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Landesregierung hat diese Strategie gemeinsam mit vielen Akteurinnen und Akteuren entwickelt, um bürgerschaftliches Engagement in NRW zu stärken und zu unterstützen.

Die dritte Auflage des Programmaufrufs Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements wird im Zeitraum von 2023 bis 2026 mit insgesamt drei aufeinanderfolgenden Programmrunden (2024, 2025, 2026) durchgeführt. Über den Programmaufruf für 2025 wurden 18 Projektideen eingereicht, von denen zehn ausgewählt und durch das Büro startklar a+b GmbH professionell beraten wurden.
Das im Folgenden beschriebene Projekt „Stadtnatur Maximilian-Kolbe-Platz“ ist eines davon.



ökologische Aufwertungsmaßnahmen am Maximilian-Kolbe-Platz

1. Das Projekt

KURZ UND KNAPP IM ÜBERBLICK

Am Maximilian-Kolbe-Platz (im Folgenden auch MKP) in Ratingen-West engagieren sich vier Frauen der katholischen Gemeinde Heilig Geist für den Erhalt mehrerer Pflanzbeete, die im Jahr 2022 im Rahmen des Projekts „BiCK – BiodiversitätsCheck in Kirchen und Gemeinden“ angelegt wurden. Ziel der Maßnahmen ist es, die biologische Vielfalt im Umfeld des Kirchenzentrums zu fördern und zugleich einen Ort zu schaffen, der Naturerfahrung, Begegnung und Aufenthalt miteinander verbindet.

Im Zuge der ökologischen Aufwertung wurden verschiedene naturnahe Strukturen geschaffen, darunter insektenfreundliche Pflanzbeete, ein Sandarium und ein Insektenhotel für Wildbienen, ein Nachtfalterbeet sowie Totholzbereiche als Lebensräume für Käfer. Informationstafeln erläutern Besucher*innen die Bedeutung der Maßnahmen.

Die Pflege und Weiterentwicklung der Flächen wird derzeit überwiegend von den vier Frauen und einzelnen Unterstützenden gestemmt. Sie übernehmen wiederkehrende Pflegearbeiten und organisieren größere Arbeitseinsätze in Form von gemeinsamen Aktionstagen.

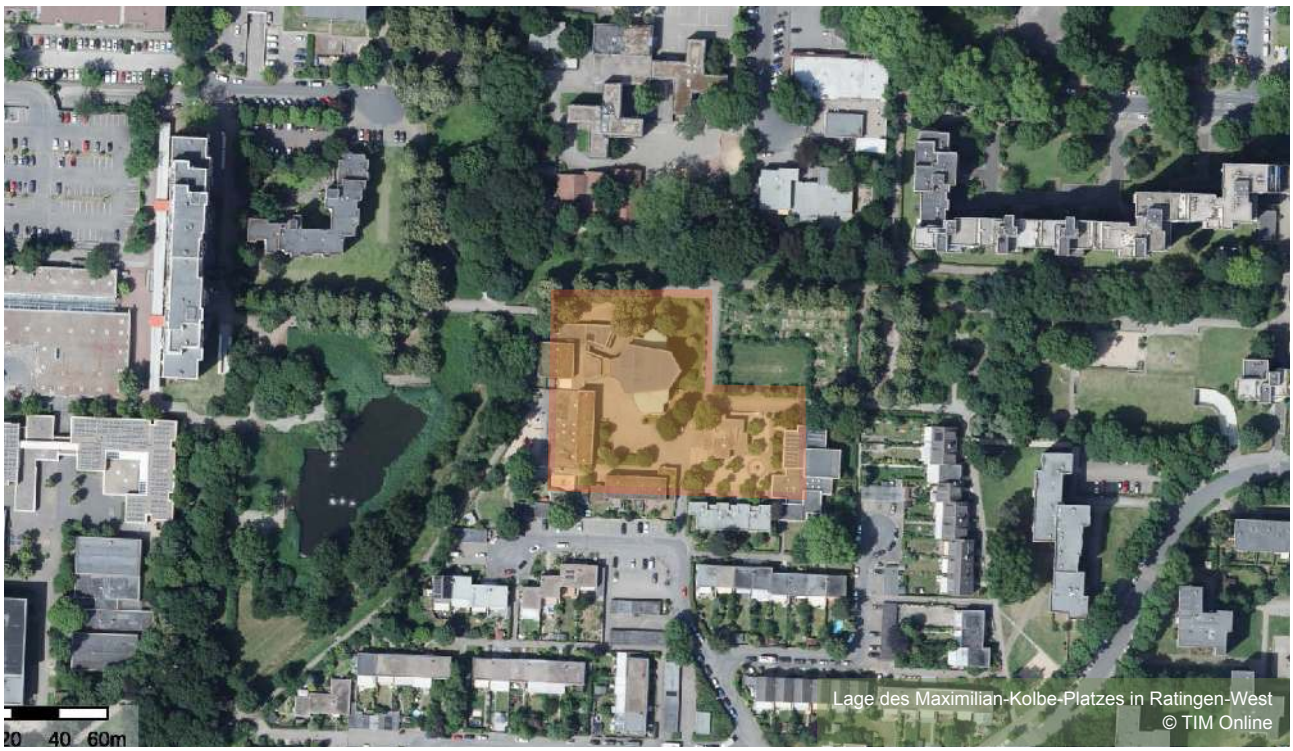
Die regelmäßige Pflege der Beete wird bislang fast ausschließlich von der kleinen Initiative getragen. Da die Ehrenamtlichen größtenteils berufstätig sind, stößt dieses Engagement zunehmend an seine Grenzen. Ziel ist es daher, das Projekt im Gemeindeleben stärker zu verankern und weitere Unterstützer*innen für Pflege und Weiterentwicklung zu gewinnen.

Infos

Akteure: vier Einzelpersonen aus der Gemeinde Heilig Geist, Aufbau und Unterstützung durch Biologische Station Monheim
Kontaktperson: Haline Krönung
E-Mail: bick@heiliggeist-ratingen.de

Anknüpfung an die Handlungsfelder des MUNV:

- Naturschutz, Biodiversität und Artenschutz
- Umweltbildung



Lage des Maximilian-Kolbe-Platzes in Ratingen-West
© TIM Online

HINTERGRUND

Ausgangssituation und Projektgenese

Das Projekt entstand 2022 im Rahmen des Aufwertungsprogrammes „BiCK – BiodiversitätsCheck in Kirchen und Gemeinden“. Ziel war eine naturnahe Umgestaltung der Grünflächen im Umfeld der Ökumene, um Lebensräume für Insekten, Fledermäuse und weitere Tierarten zu schaffen und zugleich die Aufenthaltsqualität des Maximilian-Kolbe-Platzes zu verbessern. Zuvor waren die unversiegelten Flächen überwiegend mit Bodendeckern und Sträuchern bepflanzt, die nur einen geringen ökologischen Nutzen boten.

Die Umsetzung erfolgte mit Unterstützung freiwilliger Helfender der katholischen Gemeinde Heilig Geist und fachlicher Begleitung durch die Biologische Station Monheim.

Aus dieser Startphase heraus bildete sich eine kleine Gruppe engagierter Gemeindemitglieder, die sich bis heute für die Pflege und Weiterentwicklung der Flächen einsetzt. Mit der Zeit wurde jedoch erkennbar, dass die langfristige Pflege der Beete nicht allein durch diese kleine Gruppe getragen werden kann und für den Erhalt eine stärkere Verankerung in der Kirchengemeinde sowie weitere verlässliche Unterstützung notwendig ist.

Räumlicher Umgriff/ Wirkraum

Der Maximilian-Kolbe-Platz liegt im Zentrum des Stadtteils Ratingen-West, einem ehemaligen „Soziale-Stadt“-Gebiet mit heterogener Bebauung aus Hochhäusern, Reihenhäusern und Grünzügen. Der Platz wird von der katholischen Gemeinde Heilig Geist, der evangelischen Versöhnungskirche sowie Einrichtungen der Caritas umschlossen und bildet einen zentralen Aufenthalts- und Durchgangsort im Quartier.

Der Stadtteil ist von einem multikulturellen Umfeld und unterschiedlichen sozialen Lebenslagen geprägt. Der Platz wird daher nicht nur von Gemeindemitgliedern genutzt, sondern z. T. auch von Menschen aus der Nachbarschaft – etwa als Treffpunkt, Spielort für Kinder oder als Weg durch den Stadtteil.

Am Maximilian-Kolbe-Platz begegnen sich Menschen verschiedener Generationen und Hintergründe, wodurch die Chance entsteht, einen Ort der Begegnung, des Austausches und des gemeinschaftliches Engagements über die Grenzen der Kirchengemeinden hinaus zu fördern.



Ein Teil der Projektgruppe mit Helfenden beim Aktionstag
© BiCK-Gruppe

PROJEKTAKTEURE

Verantwortungsteam

Das Projekt wird von einer kleinen ehrenamtlichen Initiative aus vier Frauen der katholischen Gemeinde Heilig Geist getragen. Sie bilden das Verantwortungsteam und sind zugleich Ansprechpartnerinnen im Rahmen der QbE-Beratung.

Eigenständig kümmern sie sich um Pflege, Organisation und Weiterentwicklung der biodiversitätsfördernden Maßnahmen am Maximilian-Kolbe-Platz. Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere die regelmäßige Bewässerung und Pflege der Beete sowie die Organisation gemeinsamer Aktionstage. Obwohl es bei einzelnen Arbeitseinsätzen punktuelle Unterstützung gibt, wird der Großteil der praktischen Arbeit bislang von dieser kleinen Gruppe übernommen. Zwei weitere Personen helfen regelmäßig bei wiederkehrenden Aufgaben wie der Bewässerung und dem Rückschnitt der Rasenflächen.

Die Katholische Gemeinde unterstützt das Projekt ideell und finanziell. Eine kontinuierliche personelle Unterstützung aus der Gemeinde konnte bisher jedoch nicht aufgebaut werden. Ziel ist es daher, das Vorhaben im Gemeindeleben stärker sichtbar zu machen und zu verankern sowie langfristig weitere Unterstützung zu gewinnen.

Mögliche Kooperationen

Neben der katholischen Gemeinde bestehen erste Kontakte zu weiteren Akteuren im Umfeld des Maximilian-Kolbe-Platzes, insbesondere zur benachbarten evangelischen Gemeinde und der Caritas, die auf dem Nachbargrundstück ein Urban-Gardening-Projekt aufgebaut hat. Ob hier zukünftig eine Zusammenarbeit möglich und sinnvoll ist, soll ausgelotet werden.

Die Stadt Ratingen übernimmt derzeit vor allem die Pflege der umliegenden Rasenflächen, während die biodiversitätsfördernden Beete von der Initiative betreut werden. Perspektivisch soll geprüft werden, inwieweit eine stärkere Einbindung der Stadt sowie weiterer lokaler Akteure im Stadtteil möglich ist – etwa benachbarter Schulen, Kindertagesstätten, Vereine und Initiativen.

2. Qualifizierung im Rahmen des QBE

ANLIEGEN DER PROJEKTINITIATIVE

Langfristige Ziele

Das langfristige Ziel des Projektes besteht darin, die Maßnahmen zur Förderung von Artenvielfalt und Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Maximilian-Kolbe-Platz dauerhaft zu sichern.
Der Fokus liegt zunächst auf dem Erhalt und der dauerhaften Pflege der angelegten Beetflächen, sodass diese langfristig als Lebensraum für Insekten und andere Tierarten sowie als sichtbares Beispiel für biodiversitätsfördernde Maßnahmen im urbanen Raum wirken können.

Gleichzeitig soll der Platz stärker im Gemeindeleben etabliert und als offener Begegnungsort im Quartier wahrgenommen und genutzt werden. Durch niedrigschwellige Angebote und gemeinsame Aktionstage soll der Ort sowohl für Gemeindemitglieder als auch für Menschen aus der Nachbarschaft attraktiv bleiben und Möglichkeiten für Begegnung, Aufenthalt und gemeinschaftliches Tun bieten.

Um dieses Zeil zu erreichen ist es dringand notwendig, die Verantwortung für die Pflege der Flächen sowohl mittel- als auch langfristig auf weitere Schultern zu verteilen. Durch die stärkere Einbindung der Kirchengemeinde, lokaler Institutionen und weiterer Akteure im Stadtteil sollen stabile Unterstützungsstrukturen entstehen und das Projekt dauerhaft im Gemeindeleben und im Quartier verankert werden.

Die vier Frauen aus der Gemeinde benötigen primär tatkräftige Unterstützung bei der Sicherung und Pflege der naturnah gestalteten Beetflächen am Maximilian-Kolbe-Platz, z. B. durch praktische und vor allem regelmäßige, verlässliche Unterstützung bei wiederkehrenden Aufgaben wie der Bewässerung und dem Pflanzrückschnitt, Neupflanzungen sowie der Unkrautbeseitigung und Sauberhaltung der Beete. Zudem wird Unterstützung bei der Sichtbarmachung der Initiative und der Ansprache potentieller Mitstreitenden benötigt.

Kurzfristige Beratungsziele

Im Rahmen der Projektberatung durch startklar wurden folgende Aspekte genauer beleuchtet und mit der Gruppe gemeinsam weiterentwickelt:

1. **Aufbau und Sortierung interne Projektorganisation**
   Klärung interner Organisations- und Verantwortungsstrukturen, Sortierung anfallender Aufgaben und Arbeitspakete

2. **Sichtbarmachung des Projektes und Gewinnung von langfristig Unterstützenden und langfristigen Patenschaften**
   Identifizierung möglicher Unterstützer, Paten und möglicher Interessierter, Aufbau zielgruppengerechter Kommunikationskanäle und Hilfe bei der Erstellung von Kommunikationsmaterial

3. **Verankerung im Gemeindeleben**
   Perspektiven und Mehrwert des Maximilian-Kolbe-Platzs als sozialer Begegnungsraum, Vorbereitende Gespräche für Strategieaustausch mit Kirchengemeinde

BERATUNGSBAUSTEINE

Nach einem Einstiegsgespräch mit dem Kernkreis vor Ort am Maximilian-Kolbe-Platz fanden mehrere digitale Beratungstermine statt, in denen die zentralen Themen der internen Projektorganisation, der Sichtbarmachung und Verankerung des Projekts im Gemeindeleben behandelt wurden. Für die kollaborative Zusammenarbeit wurde das digitale Tool „Miro“ eingesetzt, das dabei unterstützte, Ideen und Inhalte zu visualisieren, zu sammeln und Aufgaben zu strukturieren.

Nach einem weiteren Projektgespräch vor Ort fand im November ein Workshop in erweiterter Runde statt. Dieser war zunächst zur Entwicklung einer gemeinsamen Vision für den Gesamtstandort vorgesehen. Aufgrund der geringeren Teilnehmendenzahl wurde der Workshop jedoch als Strategiegespräch genutzt, um das weitere Vorgehen abzustimmen und einen Fahrplan für das Jahr 2026 zu erarbeiten.

Aufbau und Sortierung der internen Projektorganisation

Ein erster Schwerpunkt der Beratung lag auf der Klärung der internen Projektorganisation. Die ehrenamtliche Gruppe übernahm bislang viele Aufgaben parallel und ohne klar abgegrenzte Zuständigkeiten.

Im Rahmen der Beratung wurden daher

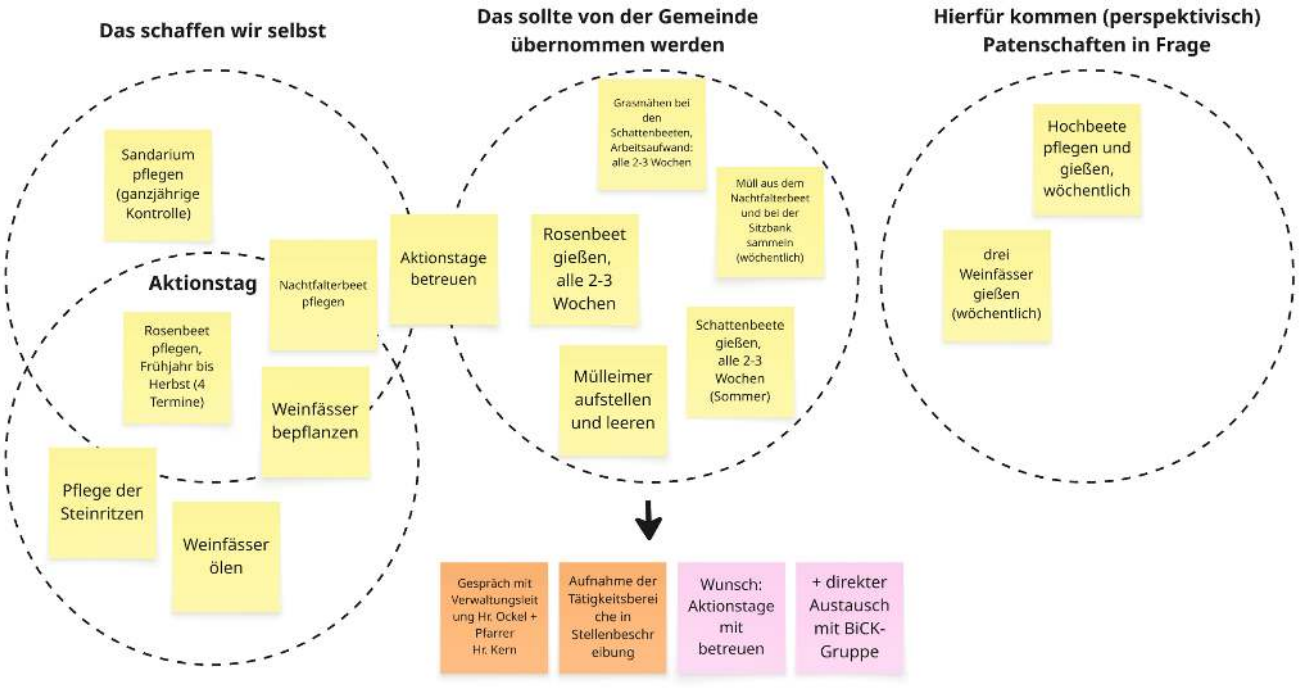
- Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb der Gruppe reflektiert,
- Aufgabenbereiche strukturiert und
- konkrete Arbeitspakete in der praktischen Arbeit an den Pflanzflächen definiert.

Zudem wurde ein digitaler Arbeitsbereich eingerichtet, um Inhalte, Ideen und Arbeitsstände gemeinsam zu dokumentieren und weiterzuentwickeln.

Die interne Strukturierung bildete eine wichtige Grundlage für die Projektgruppe um die eigenen Aufgaben und Rollen klarer abzugrenzen, Arbeitsprozesse transparenter und effizienter zu organisieren und gleichzeitig Aufgabenpakete zu identifizieren, die perspektivisch an weitere Unterstützende oder Kooperationspartner kommuniziert und abgegeben werden können.

Sichtbarmachung des Projektes

Die Arbeit der BiCK-Gruppe wird trotz mehrerer öffentlicher Aktionstage bisher nur begrenzt im Gemeindeleben wahrgenommen. Daher wurden unterschiedliche Möglichkeiten erörtert, das Engagement sichtbarer zu machen, z. B. durch Aushänge im Infokasten, durch Beschilderung und eine klare Benen-



nung von Kontaktmöglichkeiten.
Auch digitale Informationskanäle sollen aufgebaut und genutzt werden, um auf Aktionen und Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort aufmerksam zu machen.

Identifikation von Zielgruppen für eine mögliche Pflegeunterstützung
Im Hinblick auf eine langfristige Pflegeunterstützung standen als Zielgruppen vor allem Personen im Fokus, die regelmäßig am Platz ein und ausgehen – z. B. gemeindenahe Gruppen, wie

- Chorgruppe
- Seniorengruppe
- Pfadfinder
- Messdiener
- KFD Ratingen (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands)
- interkultureller Gemeinschaftsgarten der Caritas

Über die Gemeinde hinaus wurden weitere potenzielle Zielgruppen identifiziert, deren mögliche Einbindung noch zu prüfen ist:

- Nachbarschaft/Anwohnende
- Schulen und Kindergärten
- Umweltinitiativen und Vereine (Imkerverein Ratingen, ASC Ratingen West)
- Freiwilligenbörse (Gießkannenheld*innen)
- Stadt Ratingen (Sozialpsychatrischer Dienst, Stadtteilbeauftragter)

Nach einer Identifizierung möglicher Zielgruppen wurden Priorisierungen vorgenommen, bei welchen Gruppen eine Ansprache am erfolgsversprechendsten schien.
Daher sollte sich die Ansprache im ersten Schritt auf die Gemeindegruppen fokussieren, die die größte Nähe zum Maximilian-Kolbe-Platz haben. Es wurde vereinbart, insbesondere durch persönliche Ansprache aber auch durch Mails und die Sichtbarmachung von Terminen auf der Gemeindehomepage und im Gemeindeblatt auf die Arbeitseinsätze der Gruppe aufmerksam zu machen.

Aufbau von Öffentlichkeitsarbeit
Im Beratungsjahr gelang es der Projektgruppe erste wichtige Schritte in ihrer Öffentlichkeitsarbeit zu tun. Dazu zählt vor allem die Erschließung und der Aufbau neuer (digitaler) Kommunikationskanäle, wie

- die Einrichtung einer projektbezogenen E-Mail-Adresse
- der Aufbau einer Facebook-Seite und regelmäßige Posts zu Aktionen der BiCK-Gruppe sowie Infos zu unterschiedlichen Themen im Bereich Klima-, Natur- und Artenschutz
- Entwicklung von Plakaten und Social-Media-Materialien
- die Veröffentlichung des Projekts auf der Website der Kirchengemeinde
- die Entwicklung einer eigenen Website für das Projekt
- die Einrichtung einer erweiterten Whatsapp-Gruppe für die Aktionstage

Auf diese wurden erste Schritte getan, das Engagement der BiCK-Gruppe in der Gemeinde und darüber hinaus sichtbarer zu machen, auf Mitmach-Möglichkeiten aufmerksam zu machen und einen erweiterten Kreis von Interessierten zu erreichen.

Sichtbarkeit durch Aktionen
Darüber hinaus empfahl startklar insbesondere über kleine Feste und themeninspirierte Aktionen mehr Sichtbarkeit zu erzeugen sowie durch praktische Aktionen gezielt Menschen anzusprechen, die Freude an praktischen Tätigkeiten haben.
Dazu wurden unterschiedliche Ideen eingebracht, zu welchen Anlässen die Gruppe Aktionen veranstalten könnte, darunter z. B. Ostermontag, Bienentag am 20. Mai, ein Gemeindefest im Sommer, der Schöpfungstag, die Woche des ehrenamtlichen Engagements uvm.

Am Ostermontag wurde eine Kinder-Bastelaktion für Kinder für Insektenhotels umgesetzt, die auf großes Interesse stieß.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass zusätzliche Aktionen aktuell an die Grenzen der verfügbaren Ressourcen stoßen. Die Gruppe entschied daher, vorerst keine weiteren größeren Aktionen zu planen und diese erst dann wieder aufzugreifen, wenn die Grundbelastung reduziert ist.

Kooperation mit der Kirchengemeinde

Im Verlauf der Gespräche wurde zunehmend deutlich, dass Maßnahmen zur Gewinnung neuer Mitstreitender derzeit zu viele Ressourcen binden. Stattdessen rückte die Sicherung der bestehenden



Insektenhotel



Hochbeet
© BiCK-Gruppe



Beet-Impressionen
© BiCK-Gruppe



Wilder Wein
© BiCK-Gruppe



Fugenvegetation

Strukturen stärker in den Fokus. Priorität hat aktuell die dauerhafte Pflege der ökologisch wertvollen Pflanzbeete sowie die Entlastung der BiCK-Gruppe.

Dafür ist insbesondere eine stärkere Unterstützung durch die Kirchengemeinde als Eigentümerin der Flächen erforderlich. Dies betrifft vor allem wiederkehrende Basisaufgaben wie Bewässerung, Rasenpflege oder Müllentsorgung, bei denen die Gemeinde bzw. der Hausmeister künftig stärker eingebunden werden soll.

Gemeinsam mit startklar wurde ein Gespräch mit der Gemeindeverwaltung vorbereitet. In diesem Zusammenhang wurden auch konkrete weitere Schritte entwickelt: die Klärung von Aufgabenpaketen, die durch Hausmeister oder externe Dienstleister übernommen werden können, die gezielte Einbindung kirchlicher Gruppen (z. B. Pfadfinder, Chor, Seniorengruppe) sowie die Vorstellung der Projektansätze im Gemeinderat.

Ein erster wichtiger Impuls ergab sich im Austausch mit dem neuen Hausmeister im Rahmen des Visionsworkshops. Er zeigte sich offen gegenüber dem Projekt, wurde für die Herausforderungen der BiCK-Gruppe sensibilisiert und signalisierte Unterstützung. Besonders positiv ist seine Bereitschaft, gemeinsam mit dem zuständigen Grünflächendienstleister nach Lösungen zu suchen und perspektivisch einzelne Basisaufgaben zu übernehmen.

Diese Entwicklung eröffnet neue Handlungsspielräume und stellt einen wichtigen Schritt in Richtung einer langfristigen Entlastung der Gruppe und Sicherung des Projekts dar.

Reduzierung der Pflegeaufgaben

Der letzte gemeinsame Termin mit startklar diente der Visionsentwicklung, bzw. der Entwicklung einer gemeinsamen Platz- und Pflegeperspektive. Aufgrund der geringeren Teilnehmendenzahl und die Anwesenheit des neuen Hausmeisters lag der Fokus verstärkt auf konkreten Entlastungs- und Kooperationsmöglichkeiten und der Erarbeitung eines „Fahrplans“ für 2026, als auf einer größeren Gesamtvision, die mit einer erweiterten Runde geplant gewesen wäre.

Ein wichtiger Impuls und Schritt in Richtung Entlastung der Gruppe war schließlich die klare Benennung und das Erkennen der aktuellen Überforderung. Schließlich wurde im Sinne des Projektes und der ehrenamtlichen Gruppe die Entscheidung getroffen, eine der Pflanzflächen aufzugeben und dadurch den Umfang bei den Arbeitseinsätzen zu reduzieren und das Projekt mittelfristig zu stabilisieren.

Perspektive – Mehrwert des MKP als sozialer Begegnungsraum

Während der Beratung wurde mehrmals das Thema angestoßen, welchen sozialen Mehrwert der Maximilian-Kolbe-Platz über die ökologischen Aufwertungsmaßnahmen hinaus entwickeln könnte, der nicht nur Menschen zum Mitmachen motivieren, sondern auch die Gemeinschaft und den sozialen Zusammenhalt vor Ort stärken könnte.
Konkrete Vorschläge waren z. B. eine Plauderbank, Yoga oder Taizé-Andachten sowie Vorlesenachmittage oder ein offener Spieleschrank.

Aktuell fehlen der Gruppe noch die zeitlichen Ressourcen eine Weiterentwicklung anzustoßen, jedoch haben die Anstöße „schonmal die Köpfe geöffnet“.

Den Platz stärker in seiner Funktion als sozialen Begegnungsraum zu begreifen und gezielt Impulse zu setzen – etwa mit Bezug auf Themen wie Einsamkeit, Nachbarschaft oder intergenerationellen Austausch zeigt Perspektiven auf, wie der MKP zukünftig weit mehr sein könnte als bloß ein Durchgangsraum.



Schattenbeete am Maximilian-Kolbe-Platz
© BiCK-Gruppe

AUSBLICK UND NÄCHSTE SCHRITTE

Wie geht es 2026 weiter?

Aufgabe des Nachtfalterbeets und Übergabe der Verantwortung an Gründienstleister
Mit der Aufgabe des Nachtfalterbeetes wurde eine wichtige Entlastungsmaßnahme angestoßen. Ein Teil der dort gepflanzten Stauden soll auf die anderen Flächen der BiCK-Gruppe umgesiedelt werden. Das freigewordene Beet wird anschließend mit pflegeleichten Gehölzen bestückt und in die Verantwortung des neuen Grünflächendienstleisters übergeben.

Einbindung des neuen Hausmeisters
Der neue Hausmeister wurde im Rahmen des Workshops in das Projekt eingeführt und für die Anliegen und Herausforderungen der BiCK-Gruppe sensibilisiert. Dies war ein erster wichtiger Schritt für eine zukünftige enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Unterstützng durch Gemeindegruppen und fachliche Expertise
Für einzelne Aufgabenpakete und Pflanzbeete (z. B. die beiden Hochbeete und bepflanzten Weinfässer) sollen perspektivisch Gespräche mit den Pfadfindern, der Seniorengruppe und den Messdienern gesucht werden, um Unterstützungsmöglichkeiten auszuloten. Eine Vertreterin der Biologischen Station Monheim, die während des BiCK-Projekts im Jahr 2022 mit dem Aufbau der Pflanzbeete betraut war, möchte das Projekt nun auch außerhalb dieses Rahmens durch ihre fachliche Expertise weiter begleiten und unterstützen.

Fokus auf Aktionstage 2026
Durch die erwartete Entlastung von regelmäßigen Pflegeaufgaben kann sich die Gruppe vorstellen, sich künftig wieder stärker auf thematische Aktionstage konzentrieren. So könnten z. B. zu Anlässen wie dem Bienen- oder Fledermaustag kleine Mitmach-Aktionen durchgeführt werden, um auf den Artenschutz und die Arbeit der Gruppe aufmerksam zu machen.

Der Maximilian-Kolbe-Platz als sozialer Begegnungsraum
Auch die angestoßenen Ideen zum MKP als sozialen Begegnungsraum möchte die Gruppe perspektivisch unter Einbindung der Gemeinde und weiteren Interessierten weiterdenken und entwickeln, sofern die eigenen Ressourcen es zulassen.

3. Fazit und Lerneffekte

Nur aufbauen, was auch später gestemmt werden kann

Das Projekt ist ein weiteres Beispiel dafür, dass kleine ehrenamtliche Initiativen häufig vor der Herausforderung stehen, ambitionierte Projekte langfristig zu tragen.

Es zeigt, wie essentiell es ist, eine langfristige Organisations- und Pflegeperspektive schon vor der Umsetzung eines Projektes mitzudenken.

Eine schrittweise Entwicklung und realistische Abschätzung der späteren Care-Arbeit hätte die spätere Überforderung eventuell verhindern oder zumindest eindämmen können.

Die kleinen Schritte ehren

Eine dauerhafte, verlässliche Unterstützung der BiCK-Gruppe bei der Beetpflege ließ sich bislang nicht etablieren. Dennoch sind einige wichtige Impulse gesetzt und Schritte unternommen worden, die nicht zu vernachlässigen sind. Dazu zählen

- die Schaffung klarer Zuständigkeiten innerhalb der Projektgruppe für effizientere und transparente Arbeitsprozesse
- die Erschließung neuer (digitaler) Kommunikationskanäle und der Aufbau von Öffentlichkeitsarbeit
- die Abgrenzung bzw. Klärung von Arbeitspaketen und Unterstützungsmöglichkeiten
- die Identifizierung möglicher Kooperationen und Patenschaften
- die begonnenen Gespräche und stärkere Einbindung der Kirchengemeinde
- die Priorisierung und Reduktion der Pflegeaufgaben

Mit diesen Schritten wurde eine wertvolle Basis gelegt, auf der die Gruppe zukünftig aufbauen kann.

Unterstützung anfragen – klar, konkret und im vertrauensvollen Gespräch

Die aufgenommenen Gespräche mit dem neuen Hausmeister und das signalisierte Verständnis und die deutliche Kooperationsbereitschaft haben gezeigt, dass Hilfe und Unterstützung häufig gern geleistet wird, wenn diese in einem vertrauensvollen Gesprächsrahmen angefragt und konkrete Aufgaben und Unterstützungsmöglichkeiten klar benannt werden können.

Grenzen anerkennen – Spaß behalten

Ein zentraler Lernprozess bestand darin, die Grenzen des Machbaren und ehrenamtlich Leistbaren klar zu benennen und anzuerkennen. Mit der Entscheidung, Pflegeflächen zu reduzieren und Aufgaben abzugeben, konnte der Umfang der ehrenamtlichen Arbeit und der damit verbundenen Belastungen deutlich reduziert werden.

Denn schließlich soll Ehrenamt neben der Erfüllung des konkreten Zwecks vor allem auch eines – Spaß machen.

Weiterführende Links

https://www.facebook.com/groups/699046432573290/

https://www.klima-kirche.de/bick-gesamtprojekt-/index.html

https://view-wp.heiliggeist-ratingen.de/gemeinde/gruppierungen